

<p style="text-align: center;">Thesen von Alena Karaschinski, Renè Wilke, und Claus Junghans 2017 (Politiker aus Frankfurt (Oder))</p>	
1	Frankfurt ist unsere Stadt. Hier ist noch nicht alles fertig. Wir sind hier noch nicht fertig.
2	Wir haben die Wahl, worauf wir uns konzentrieren: unsere Vergangenheit oder unsere Zukunft, unsere Unterschiede oder unsere Gemeinsamkeiten, unsere Zweifel oder unsere Hoffnungen.
3	Es reicht nie.
4	Politik ist Kohlen aus dem Feuer, Kinder aus dem Brunnen und Kühe vom Eis holen.
5	Politikerinnen müssen viel mehr geben, um nicht mal im Ansatz zu genügen.
6	Wir sind die erste Generation und, wenn es schlimm kommt, die letzte Generation, für die Europa selbstverständlich ist.
7	Uns geht es so gut, dass wir es uns leisten können, an Europa zu zweifeln.
8	Parteien sind wie Kleingartenvereine: es gibt Hierarchien, Regeln, Konflikte, Befindlichkeiten, Querulanten, Entscheidungen, Mehrheiten und Minderheiten.
9	Das Rathaus muss mit den Menschen reden.
10	Die Geschichte unserer Stadt ist männlich. Die Zukunft ist es nicht.
11	Menschen lassen sich nicht wählen, um Schaden anzurichten.
12	Politik kann nur erfolgreich sein, wenn Einzelinteressen hinter Gruppeninteressen zurücktreten. Ziel von Politik ist der Ausgleich, nicht die Durchsetzung von einzelnen Interessen.
13	Es gibt keine Entscheidung, die für alle gut ist.
14	Ein/e Politiker/in vertritt nie das Volk.
15	Ein Großteil der Bevölkerung würde der Arbeitsbelastung von Berufspolitiker/innen nicht lange standhalten.
16	Wer nur eine Meinung hören will, hat Demokratie nicht verstanden.
17	Angst ist kein stabiles Fundament für unsere Zukunft.
18	Die Zeit läuft für Frankfurt.
19	Es ist Eure Verantwortung.
	...

Denn durch ein Werk der Liebe wächst die Liebe und wird der Mensch besser, aber durch Ablass wird er nicht besser, sondern nur teilweise von der Strafe befreit. Jeder Christ, der wirklich bereut, hat Abspruch auf völligen Erlass von Strafe und Schuld.

Luther 1517

THEATER FRANKFURT SPIELT
WETTERLEUCHTEN



DER REFORMATION
VON ADOLF WENDT

www.theater-ff.de

Sophienstraße 1
15230 Frankfurt (Oder)

Adolf Wendt - Ehre dem Ehre gebührt

Adolf Wendt lebte und arbeitete von 1903 – 1917 als 2. Pfarrer in der Kirche St. Gertraud, Frankfurt/Oder. Neben „Wetterleuchten der Reformation“ schrieb er Erzählungen und u.a. das Märchenspiel „Rübezahls Erwachen“, welches von dem Jugendverein „Freundschaft“ der damaligen St. Gertrauden 1913 zur Aufführung gebracht wurde.

Adolf Wendt arbeitete und lebte auch als Missionar in Japan und später als Erzieher in Potsdam.

Es spielen:

Tezlel (Abgesandter Roms)	Christian Schröter
Knipstro (Studierender Mönch)	Jan Hensel
Peter Petersdorf (Student der Rechte)	Charlie Zecha
Winand Petersdorf (Handelsherr)	Jana Behrend
Lene Buchholz (Magd bei Petersdorf)	Lara Pohlens
Klaus Muffert (Messdieb)	Marcin Lakomiak, Marco Pallazoni
Nickel Hanf (Messdieb)	Kevin Bianco
Sottmer (Verwalter)	Thomas Kubitschek und Burkard Höhne
Mutter Thiessen (Hospitalitin)	Heide Reimer, Sylvia Döscher
Ratsherren	Monika Klauschke, Sylvia Döscher, Heide Reimer, Barbara Machus, Birgit Schöneberg
Bürgermeister	Monika Klauschke, Marcin Lakomiak
Schuster	Astrid Walter
Bäcker	Sven Fleißner
Studenten	Fridericke Fischer, Daryna Smoliak, Gwen Kraft, Dominik Stepien, Elena Delithanassis
Probst St. Marien	Evi Grunemann
Joducus Willichius (Studierter)	Karin Fritsch
Stadtschreiber	Birgit Schöneberg
Wimpina (Rektor Viadrina)	Dina Liesk, Barbara Machus
Mönch	Lidia Bielanczyk, Barbara Machus, Elena Delithanassis
Stadtknecht	Christian Mitalajczyk, Thomas Kubitschek, Dina Liesk
Musik	Christina Hohmuth, Burkard Höhne, Laura Stein
Kostüme	Lidia Bielanczyk
Regie	Frank Radüg
Thesen 2017	Claus Junghans, Renè Wilke, Alena Karaschinski
Plakat	Evi Grunemann



„Wetterleuchten der Reformation“

von Adolf Wendt, Pfarrer und Dichter aus Frankfurt (Oder)

Tezel, ein abgesandter Roms kommt nach Frankfurt (Oder), um Ablassbriefe zu verkaufen. Gut dem, der Geld hat, um sich von seinen vergangenen, heutigen und zukünftigen Sünden freizukaufen! Der Ablasshandel blüht und so kommt der Bau des Doms in Rom gut voran. Doch Frankfurt (Oder) ist eine quirlige Stadt...

Da ist die Universität mit ihren übermütigen Studenten, die nur auf Spaß aus sind, und gute „alte“ Frankfurter Handwerker bis zur Weißglut foppen und da sind die unterschiedlichsten Bürger, die alle gute Gründe haben, unsicher zu sein, ob sie nach ihrem Ableben in den Himmel kommen oder in der Hölle schmoren werden. Deshalb würden sie liebend gern die himmlische Sicherheit eines Ablassbriefes in ihren Händen halten.

Außerdem lernen wir die Magd Lene kennen, die das „gewaltsame“ Liebesangebot von Herrn Sottmer im wahrsten Sinne des Wortes „ausschlägt“. Dieser wohl situierte Herr kann sich nämlich ungestraft schier jede Sünde leisten. Die Ablassbriefe machen es möglich! Auf Ablassbriefe erpicht sind auch Nickel Hanf und Klaus Muffert, die ihr Dasein mit kleinen Diebereien fristen und mit Tezels Ankunft die Chance für ihr „ganz großes Ding“ gekommen sehen.

Als der Gründungsrektor Wimpina der Frankfurter Universität, der sich vehement gegen Luthers Thesen wehrt, den Tezel gar zum Doktor machen will, treten nun unsere Helden ins Geschehen: der studierende Franziskanermönch Johann Knipstro, ein glühender Verehrer Luthers, sowie seine Freunde, die Brüder Peter und Winand Petersdorf, bei denen er Unterstützung und Unterkunft findet. Um Tezel bloßzustellen

und ihm die Allmacht zu entreißen, ersinnt Knipstro eine List. Recht soll schließlich zu Recht werden! Und dazu wird sich am Ende auch der bisher sehr reservierte Bürgermeister auf imposante Weise bekennen.

Entlang an kleinen Szenen nimmt das Stück schnell Fahrt auf und führt uns in jene Zeit um 1517, die gesellschaftlich, politisch und religiös zu Veränderungen geführt hatte, die noch heute überall präsent sind. Der Pfarrer und Dichter Adolf Wendt beschrieb mit diesem Stück ein buntes, lebendiges Bild des „alten“ Frankfurts, welches aus erstarrter Hörigkeit und manipulierter Hoffnung zu erwachen beginnt.



Spieltermine:

19. Mai 2017, um 19.30 Uhr in der St. Gertraud Kirche Frankfurt (Oder)

20. Mai 2017, um 19.30 Uhr in der St. Gertraud Kirche Frankfurt (Oder) mit Gesprächsrunde

23. Mai 2017, um 20 Uhr in Triest/Italien im Slowenischen Stadttheater

15. Sep 2017, um 18.00 Uhr in der St. Marien-Domkantorei Fürstenwalde mit Gesprächsrunde

30. Okt 2017, um 18 Uhr in der St. Gertraud Kirche Frankfurt (Oder)